

— *die Produktionspropaganda* ;

Sie wird in Form von Lektionen, Vorträgen und Gesprächen zu Themen der Produktion und durch ökonomische Konferenzen, die Organisierung des Wettbewerbs und der Bestarbeiterbewegung sowie die umfassende Einbeziehung der Verurteilten in die berufliche Qualifizierung, die Rationalisatorenbewegung und das Neuerwesen, wie auch die Vorführung spezieller Filme u. ä. realisiert.

— *die kulturelle Massennarbeit*;

Sie erfolgt durch Heranziehung der Verurteilten an künstlerisches Laienschaffen, die Bibliotheksarbeit, zu Vorführungen und Diskussionen über Filme u. a. kulturellen Maßnahmen. Sie soll die Verurteilten vor allem dazu erziehen, die ihnen zur Verfügung stehende arbeitsfreie Zeit nach ihrer Wiedereingliederung niveau- und kulturvoll zu gestalten.

Alle Maßnahmen der politisch-ideologischen Erziehung der Verurteilten müssen grundsätzlich den Forderungen entsprechen, die an die ideologische Arbeit insgesamt entsprechend den gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen gestellt werden. W. I. L e n i n bemerkt, daß ein Hauptmerkmal der propagandistischen und agitatorischen Arbeit ihr hoher Ideengehalt ist, daß Agitation ohne klaren, ideologisch durchdachten Inhalt Phrasendrescherei darstellt und nur „eine richtige theoretische Lösung einen dauerhaften Erfolg in der Agitation gewährleistet“.<sup>73</sup> Er definiert darüber hinaus die politische Agitation als den „Brennpunkt“, in dem sich die wesentlichen Interessen der politischen Erziehung des Proletariats mit den wesentlichen Interessen der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung und des ganzen Volkes vereinen. Deshalb muß die Agitation auch immer aktuell sein. Soll die politisch-ideologische Erziehung bewußtseinsbildend bzw. -verändernd, tief auf die Psyche der Menschen, auf ihre Gedanken und ihr Fühlen wirken, muß sie durchdacht, geschickt und begeisternd durchgeführt werden, damit ihr Inhalt umfassend in die Köpfe und Herzen der Verurteilten einzudringen vermag.

In der agitatorischen und propagandistischen Arbeit mit den Verurteilten erlangt eine *richtige Wortführung* sehr große Bedeutung. Bereits W. I. L e n i n betonte, daß jeder Propagandist und Agitator es verstehen müsse, in einer für die Masse verständlichen Sprache einfach und klar zu sprechen und auf komplizierte Termini, Fremdwörter, einstudierte Phrasen sowie fertige, aber unverständliche oder unbekannte Losungen, Definitionen und Schlußfolgerungen zu verzichten.

<sup>73</sup> Siehe W. I. L e n i n, „Erste Rede bei der Erörterung des Agrarprogramms, 31. Juli (13. August)“, II. Parteitag der SDAPR, Werke, Bd. 6, Dietz Verlag, Berlin 1956, S. 494.